



mit **Werden** reden

Menschen sind um die Probleme „gesunder“ Stadtplanung bekannt: Parks, in Zentren angelegte Fußgängerzonen, die Wohn-, Arbeits-, Einzelhandel und Freizeitangebote räumlich versetzen, gut angelegte Straßenverkehrsnetze, die über höher als Details übersehen und Differenzierung bzw. Vielfalt ermöglichen können, der Dank an „ecosystems of roads“ wie der „Bicycle as a service“ effizienter Größe, aber menschlicher Qualität und ohne Beeinträchtigung des lokalen Verkehrs, und schließlich die Fokussierung auf das Auto, so als wären Menschen ein Motor Argentinien. Ein gesunder Ort ist derjenige, wo sich die Menschen emotional, sozial, geistig, physisch und intellektuell wohlfühlen, wo es selbstverständlich ist und keine große Anstrengung bedarf, gesund zu leben und zu handeln. Ein gesunder Ort angereichert und verbessert (Wohnen und Gewerbe). Er ermöglicht die Menschen, sich über die Grenzen von Wohnort, Klasse und ethnischer Zugehörigkeit hinwegzusetzen. Er fördert den Zusammenhalt. Schließlich ist Zusammenhalt die Grundvoraussetzung für Bildung, Kreativität und Innovation.

Diskriminierung

Michael Happe, BKR Essen 2012 in „Argumente zur Verkehrsuntersuchung Essen-Werden“:
Die Fakten:
In der Abteistraße wohnen 104 Anwohner, in Werden aber 9.842 Einwohner (1,05%)“

über **Bürgerbeteiligung**

Steuerverschwendung

Kosten 6,35 Mio. €
(6.350.000,00 € Stand 11.2014)

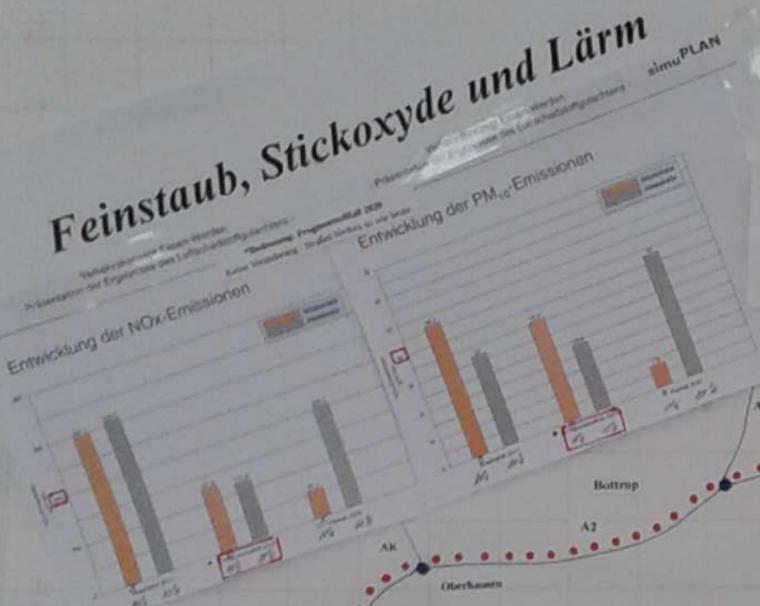
Alternativen

Keine Belastung des städtischen Haushaltes

und Rückstufung der B 224 zur Land-/Kreisstraße

Tausch:

Elektrofahrrad gegen Verzicht auf Autonutzung



Verkehrsverlagerungen

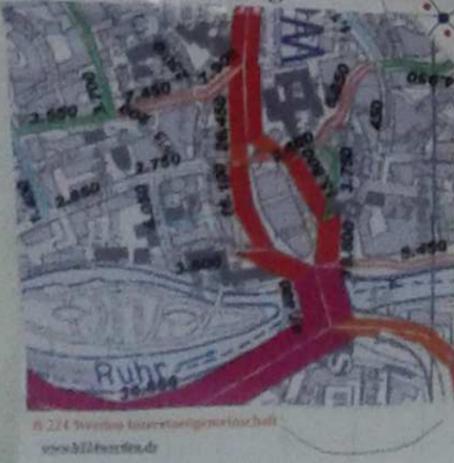
Wipstraße: Heute 700 Verkehrskonzept 2.500 - 2.300 + 1.250%
Verkehrskonzept: Heckerstraße hat mehr Verkehr als die Brückstraße

Hohe Umweltbelastung im Haltestellenbereich Werdeener Markt

STVO § 28 SCHRIITGESCHWINDIGKEIT - FÜHRVERBOT



Verkehrsbelastung heute



Verkehrsbelastung in 2020

